

# Fischereiwirtschaft und Fischereibiologie

W. Honsig-Erlenburg

## Fischereiliche Untersuchung zu Restrukturierungsmaßnahmen am Millstätter Riegenbach

### 1. Einleitung

Die Maßnahmen zur Restrukturierung am Millstätter Riegenbach von Seiten des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung, Gebietsbauleitung Liesertal und Ossiacher Seebecken, wurden in einem Artikel in Österreichs Fischerei, Heft 2/3 in diesem Jahr unter dem Titel »Wildbachverbauung im Wandel« aufgezeigt (Hufnagl 1993).

Um die Sinnhaftigkeit der Maßnahme auch aus fischereiökologischer Sicht zu dokumentieren, fand am 21. 12. 1992 eine elektrische Befischung an drei Stellen des Baches mit einem Gleichstromaggregat (Marke Grassl, 5,5 kW, 2 A, 600 V) statt.

Folgende drei Strecken wurden befischt:

1. Fischaufstiegshilfe unmittelbar vor der Mündung in den Millstätter See
2. Abschnitt oberhalb der Fischaufstiegshilfe
3. Oberhalb Hotel Post, ca. 300 m vor der Mündung in den Millstätter See.

### Ergebnisse

Die Anzahl der gefangenen Fische, die mittleren Längen, Gewichte und Konditionsfaktoren sind der Tabelle 1 zu entnehmen, die errechneten Fischbiomassen und Fischdichten werden in Tabelle 2 dargestellt.

Während die Fischbiomasse in den Befischungsstrecken 2 und 3 gering waren (39–65 kg/ha), konnte für den Abschnitt der Fischaufstiegshilfe eine Fischbiomasse von 232 kg/ha festgestellt werden.

### Millstätter Riegenbach im Ortsgebiet von Millstatt, E-Befischung am 21. 12. 1992

Tabelle 1: Artenzusammensetzung, Länge, Gewicht und Konditionsfaktor der gefangenen Fische

Fischart	Anzahl (%)	Länge			Gewicht			Konditionsfaktor
		min.	max.	mitt.	min.	max.	mitt.	
<b>Stelle 1</b> (direkt vor der Mündung, Fischaufstiegshilfe)								
Bachforelle	7 (88)	75	230	177	4	122	63	1,136
Seeforelle	2 (22)	208	240	224	84	118	101	0,898
<b>Stelle 2</b> (oberhalb der Fischaufstiegshilfe)								
Bachforelle	2 (100)	202	206	204	74	80	77	0,906
<b>Stelle 3</b> (oberhalb Hotel Post in Millstatt, ca. 300 m vor der Mündung)								
Bachforelle	12 (100)	70	242	186	2	130	67	1,039

Tabelle 2: **Fischbiomasse und Fischdichte**

Fischart	kg/ha	kg/km	Ind./ha	Ind./km
<b>Stelle 1</b>				
Bachforelle	151	22	2867	430
Seeforelle	81	12	800	120
Gesamt	232	34	3667	550
<b>Stelle 2</b>				
Bachforelle	39	8	500	100
<b>Stelle 3</b>				
Bachforelle	65	16	969	242

### Diskussion

Im Zusammenhang mit Hochwasserschutzmaßnahmen am Trefflingerbach im Ortsgebiet von Seeboden am Millstätter See (Hufnagl 1993) wurde ebenfalls eine Fischbestanderhebung mittels Elektroaggregat am 4. 10. 1991 durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befischung können mit den Ergebnissen der gegenständlichen Befischung am Millstätter Riegenbach insofern verglichen werden, da anzunehmen ist, daß der ursprüngliche Gewässercharakter des Millstätter Riegenbaches im Mündungsbereich ähnlich war, wie der des Trefflingerbaches. Am Trefflingerbach konnte eine Fischbiomasse von 242 kg/ha und eine Fischdichte von nahezu 4000 Ind./ha ermittelt werden. Dabei wurden neben Bachforellen auch Seeforellen gefangen (etwa 7% der Fischbiomasse). Vergleicht man nun die Ergebnisse der Befischungsstrecke 1 (Fischaufstiegshilfe) am Millstätter Riegenbach mit den Ergebnissen vom Trefflingerbach, so zeigen sich sowohl in der Fischbiomasse als auch in der Fischdichte ähnliche Werte. Daraus ist zu schließen, daß sich in diesem untersten Abschnitt des Riegenbaches mit seiner tümpelförmigen Ausgestaltung sehr rasch nach Beendigung der Bauarbeiten ein vergleichbar hoher Fischbestand einstellen konnte.

Zu erwähnen ist weiters, daß kein Fischbesatz vor der Elektro-Kontrollbefischung nach Fertigstellung der Bauarbeiten im Riegenbach stattgefunden hat. Die Fische sind somit einerseits vom Oberlauf des Riegenbaches, der zum Teil noch als sehr naturnah bzw. natürlich angesehen werden kann, in den Unterlauf entweder abgedriftet worden oder aktiv in den Unterlauf eingewandert, andererseits sind Fische aus dem Millstätter See (Beispiel Seeforellen) zugewandert.

Der Fischbestand in den Befischungsstrecken 2 und 3 konnte sich erwartungsgemäß noch nicht so etablieren, da durch den Eintrag von Geschiebe und teilweisen Anlandungen sukzessive Strukturverbesserungen viel langsamer vor sich gehen als in der mit (durch die direkte Tümpelausgestaltung) naturnäheren Sedimentbedingungen ausgestatteten unteren Strecke.

Die Einwanderung von Fischen in den Millstätter Riegenbach im Ortsgebiet von Millstatt durch Einbauten von Querwerken in die ehemalige Schußrinne kann fischereibiologisch durchwegs als positiv bewertet werden. Eine weitere Erhöhung der Fischbiomassen ist durch Einwanderung und durch weitere Verbesserung der Strukturvielfalt in Folge sukzessiver Sedimentanlandungen und -verschiebungen noch zu erwarten.

### Zusammenfassung

Durch Strukturverbesserungen im Millstätter Riegenbach im Ortsgebiet von Millstatt, der zuvor als Schußrinne ausgebildet war, kam es zu einer raschen Einwanderung von Forellen in diesen vormals fischleeren Abschnitt.

LITERATUR: Hufnagl, H., 1993: Wildbachverbauung im Wandel. Österreichs Fischerei, 46: 58-61.

Adresse des Autors: Dr. Wolfgang Honsig-Erlenburg, Amt der Kärntner Landesregierung, UA 15 W- Gewässerökologie, Flatschacher Straße 70, A-9020 Klagenfurt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Honsig-Erlenburg Wolfgang

Artikel/Article: [Fischereiliche Untersuchung zu Restrukturierungsmaßnahmen am Millstätter Riegenbach 173-174](#)